

Heimetsang

Albin Fringeli

Im Volkston, ohne zu schleppen

E. Grolimund

Sopran
Alt

1. Wenn mer vo der Heimet sin - ge, där ke
2. Wenn mer vo der Heimet sin - ge, se - ne
3. Wenn mer vo der Heimet sin - ge, nei - ne

Tenor
Bass

mir a Hus und Hei, gsehnd vor Au - ge - eu - si
Man - ne hind'rem Tisch, wie si sue - de was vo
mir nid blos dli Land, mit me Stück li här - te

a me gä - che Rai.
heim scho ggan - ge isch.
grau - - e Fel - se - wand.

schaf - fe a me gä - che Rai. Gsehnd de Va - ter Bäumli set - ze, z'Ächer
alls de - heim scho ggan - ge isch. Ghöre Manne, wo tüend brichte vo de
und - re grau - e Fel - se - wand. Nei, mir gsehndes Buech voll Bil - der, eis gar

fah - re vo - rem Hus, gsehnd e denn de Soo - me
Mat - te Berg und Rai, wo - n - is sin - ge i de
schön zum and - re gleit: Wër im Hei - met = buech cha

fah - re vo - rem Hus,
Mat - te Berg und Rai,
schön zum and - re gleit:

- je, 's wachst für eus de Sä - ge drus. Gsehnd e
- der, was mir für ne Heimet hei. Wo - n - is
- se, gseht die gan - zi E - wig - keit. Wër im

eus de Sä - ge drus.
für ne Heimet hei.
gan - - zi E - wig - keit.

1. 's wachst für eus de Sä - ge drus.
2. was mer für ne Hei - met hei.
3. gseht die gan - - zi E - wig - keit.

denn de Soome säi - je, 's wachst für eus de Sä - ge drus.
sin - ge i de Lie - der, was mer für ne Hei - met hei.
Hei - met buech cha lä - se, gseht die gan - zi E - wig - keit.

etwas breiter